

## Fünftes Kapitel.

### Die wilden Thiere.

Nachdem das Schiff, auf dem sich Theopista, das Liebste und Teuerste befand, was Eustachius und seine Kinder in dieser Welt hatten, verschwunden war, setzte Eustachius sich unter einen überhangenden Felsen, um da zu übernachten. Seine zwei Söhnchen lagerten sich zu seinen beiden Seiten und schlummerten, nachdem sie sich ausgeweint hatten, endlich ein. Die Augen des tiefbetäubten Vaters aber konnten keinen Schlaf finden. Den Verlust seiner zeitlichen Güter hatte er mit Gleichmut ertragen; er achtete ihrer kaum. Allein der Jammer, daß seine Theopista, mit der er durch die heiligsten Bande verbunden, mit der er nur Ein Herz und Eine Seele war, ihm entrisen worden; daß sie, die liebenswürdigste der Frauen, sich in der Gewalt eines rohen Heiden, ohne Gottesfurcht und menschliche Sitten befand, das zerriß ihm das Herz.

Doch faßte er sich, blickte zu den Sternen empor, die jetzt nach und nach sichtbar wurden,